

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyck'schen Buchhandlung (Mitter-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creutz'schen Buchhandlung (Brei-
teweg Nr. 156).

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. H. A. Daniel.

N^o 432.

Halle, Mittwoch den 17. September. (Zweite Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Köln, Elberfeld, Wien.) — Frankreich (Paris.) — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Nordhausen.) — Vermischtes. — Handelsnachrichten.

Deutschland.

Berlin, den 15. September. Nach einer heute gegen Abend in Sanssouci aus Koblenz eingetroffenen telegraphischen Depesche haben Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen den Unfall gehabt, bei einer Truppenübung mit dem Pferde zu stürzen und höchstsch am linken Knie und linken Arme leicht zu verlegen, so daß eine Gefahr in keiner Weise zu besorgen steht.

Berlin, den 15. September. Das „C. & B.“ läßt sich aus Wien berichten, daß das österreichische Ministerium bereits zeitig von dem Vertrage zwischen Preußen und Hannover unterrichtet gewesen, und daß man in ministeriellen Kreisen sich nicht ungünstig über denselben ausspreche; es herrsche dort wieder eine große Rührigkeit in Betreff der Wiederaufnahme der bekannten österreichischen Zollprojekte und namentlich beabsichtige man mit Bayern und Württemberg Verhandlungen in dieser Beziehung anzuknüpfen.

Berlin, den 11. September. Dem Beitritt Hannovers wird jetzt aller Wahrscheinlichkeit nach bald auch der Anschluß von Mecklenburg folgen, der besonders auch wegen der großen Kosten der Gränzbewachung wünschenswerth wäre. Die mecklenburgischen Stände werden sich zwar schwer entschließen, die Opfer zu bringen, die ihnen nicht erspart werden können; wenn Mecklenburg jedoch nicht darauf verzichten will, den so tief gesunkenen Wohlstand seiner Hafenplätze einiger Maßen wieder zu heben, so hat es keine Wahl. Der bremer Senat hat schon vor längerer Zeit Unterhandlungen angeknüpft. (N. Br. 3.)

Köln, den 15. September. Zu der heutigen Wahl der Abgeordneten zum rheinischen Provinzial-Landtage für die hiesige Stadt hatten sich von den 178 Wahlmännern einige vierzig eingefunden, und wurden gewählt: zum ersten Abgeordneten der Bürgermeister, Justizrath Stupp, und für den etwaigen Fall der Nicht-Bestätigung der Kaufmann Ludwig Theodor

Rautenstrauch; zum zweiten Abgeordneten der Kaufmann Ignaz Seydlitz; zu Stellvertretern des ersten Abgeordneten 1) der Kaufmann Franz Heuser, 2) der Kommerzienrath Eduard Schnitzler; zu Stellvertretern des zweiten Abgeordneten 1) der Kaufmann Karl Boisserée, 2) der Kaufmann Gustav Mevissen. (N. 3.)

Elberfeld, den 13. September. Montag Abend ist freie Besprechung der Teilnehmer des Kirchentages in den Räumen des Casino, und finden Sitzungen des engeren und weiteren Ausschusses statt. Dienstag Morgen zu Eröffnung und an jedem ferneren Abende der Woche wird ein Gottesdienst in der ersten lutherischen Kirche stattfinden. Die Plenarversammlungen sind in der reformirten Kirche. Außer den für den Kirchentag und den Kongreß für innere Mission bereits angezeigten Gegenständen sollen in besonderen Zusammenkünften noch folgende besprochen werden: Die Enthaltensamkeitsache, die Jünglingsvereine, die Rettungshäuser, die Kunst im Dienste der innern Mission, die Betheiligung der Kandidaten an der innern Mission, das Traktatenwesen u. A. (N. Br. 3.)

Wien, den 12. September. Das „Journal des Débats“ theilt den Inhalt der Circularnote mit, welche Fürst Schwarzenberg an alle österreichischen Gesandten im Auslande ergehen ließ, um den Geist und die Bedeutung der kaiserlichen Erlasse vom 20. August zu erklären. Der Inhalt des Circulars des Ministerpräsidenten ist beiläufig folgender:

Der Fürst Schwarzenberg schildert in flüchtigen Umrissen die bedenkliche Lage des Kaiserstaates in den ersten Monaten des Jahres 1848. „Damals waltete überall die Revolution. Nachdem sie unversehens in Wien ausgebrochen war, hatte sie sich in Ungarn und der Lombardei verbreitet, und diese so gefährliche Lage war durch die Verwickelungen in den übrigen deutschen Staaten noch gefährlicher geworden. Indessen hatten die kaiserlichen Armeen große Erfolge errungen und bedeutende Fortschritte gemacht. Man glaubte, daß es vor Allem nothwen-

dig sei, den Boden zu finden, auf welchem man die Einheit und Untheilbarkeit des Reiches und die Autorität des Thrones wieder aufbauen konnte; man glaubte, in einer einheitlichen Verfassung diesen Boden zu finden; darum beschloß Se. Majestät, das Patent vom 4. März zu erlassen. Allein man war gedrängt, und es fehlte an Zeit zur Untersuchung der Grundsätze, auf welchen die Verfassung beruhen sollte, es fehlte an Zeit, um sie auszuwählen, zu vereinigen, gegen einander abzumessen. Man entlehnte diese Grundsätze den Charten und Verfassungen, welche in anderen europäischen Staaten erlassen waren, und die Wahrheit zu sagen, war die Akte vom 4. März nichts, als eine auf fremdem Modell gemachte Arbeit. Ein solches Werk konnte keinen Erfolg haben und hatte auch keinen."

"In kurzer Zeit und überall erkannte man seine Fehler und Mängel. Nach Maßgabe, als die Ordnung wieder hergestellt wurde, trat es immer klarer hervor, daß die Ausführung der Charte eine Unmöglichkeit sei, daß man nicht ohne Gefahr ihre Durchführung versuchen könne, und daß jeder solche Versuch die Monarchie in die größten Verwirrungen stürzen müsse. Dies ist die Ueberzeugung des Kaisers; er hielt dafür, daß der Augenblick gekommen sei, um der Ungewißheit ein Ende zu machen, indem er die Fiction aufhören ließ, welche die Urkunde vom 4. März unterhielt, die provisorischen Verfügungen aufhob, welche diese Urkunde begleiteten, und die Entscheidung dieser Frage an den Thron zurückleitete, dem sie ausschließlich zugehört.

"Der Kaiser, der freiwillig und bloß aus eigener Bewegung das Patent vom 4. März erließ, hat in Beziehung auf dasselbe weder durch einen Eid, noch durch eine Verzichtleistung auf einen Theil seiner Herrschergewalt irgend welche Verbindlichkeit übernommen. Se. Majestät ist also nicht verpflichtet, an dem Buchstaben dieser Verfassung zu halten; sie muß unter die Verfügungen gerechnet werden, welche der Landesfürst in der Ausübung seiner obersten Gewalt annimmt, verändert oder abschafft, ohne dafür jemand Anderen, als Gott verantwortlich zu sein."

"Seine Majestät entschloß sich, diesem von Verwirrung und Beängstigung erfüllten Zustande ein Ende zu machen und hat durch seine Ordnonnzen vom 20. August dahin gewirkt."

Das Circular des Wiener Kabinetts erklärt weiter die Bedeutung der Ministerverantwortlichkeit, zeigt, wie diese in Beziehung auf die österreichische Regierung verstanden werden müsse und entwickelt die Gründe, warum die konstitutionellen Einrichtungen des Reiches nach den Inspirationen des Kaisers selbst geregelt werden sollen.

Der Fürst von Schwarzenberg schließt mit der förmlichen und ausführlichen Erklärung, daß der Kaiser keine Reaction beabsichtige, er verwahrt sich gegen jeden Gedanken dieser Art. Se. k. k. Majestät will im Reiche eine streng gesetzliche Regierung begründen. Auch handle es sich nicht um die Wiederherstellung der Privilegien, Exemptionen und Standesvorrechte, welche in den letzten Jahren verschwunden, noch um die Antastung der Rechte in Beziehung auf Personen und Güter, die seit dem Jahre 1848 anerkannt worden sind.

Frankreich.

Paris, den 13. September. Die verschiedensten Gerüchte circuliren heute bei Gelegenheit der Feierlichkeit, die nächsten Montag in Paris stattfinden wird. Bekanntlich wird der Grundstein zu den neuen Hallen in Gegenwart des Präsidenten der Republik gelegt werden. In der Rede, die derselbe bei dieser Gelegenheit halten wird, soll derselbe sich offen für die Abschaffung des Gesetzes vom 31. Mai und den Appel an das Volk aussprechen wollen und zu gleicher Zeit eine Proclamation ankündigen, in welcher das Volk berufen werden soll, sich über den zu-

künftigen Chef der Exekutivgewalt auszusprechen. Die Aufregung, welche durch diese Rede hervorgerufen werden wird, soll sofort zu einem Staatsstreich benützt werden, und die Decembristen-Region soll schon gerüstet sein, um Louis Napoleon Bonaparte im Triumphe nach den Tuilerien zu geleiten. Was an diesen Gerüchten Wahres ist, kann man natürlich nicht wissen; es liegt jedoch auf der Hand, daß etwas im Werke ist und es vielleicht nur eines „Ja“ bedarf zur Erklärung des Kaiserreiches. Wie ich mit Bestimmtheit weiß, hat man alle möglichen Anstalten getroffen; seit einigen Tagen sind ganz erprobte Regimenter nach Paris berufen und andere, denen man nicht recht traut, von hier weggeschickt worden, obgleich dieselben noch zwei Jahre, dem Militär-Reglement zufolge, hier zu bleiben hatten. Paris befindet sich, obgleich man im Allgemeinen an diese Gerüchte von Staatsstreichen gewöhnt ist, diesmal doch in großer Aufregung, die selbst in die unteren Schichten des Volkes gedrungen ist. — So eben erfahre ich, daß heute Morgens eine große Versammlung der Notabilitäten der Staatsstreich-Partei bei der Prinzessin M. Statt gefunden hat. Ueber die dort gepflogenen Verhandlungen verlautet bis jetzt noch nichts. (R. 3.)

Paris, Montag den 15. September, Morgens. Das Departement de l'Ardeche ist in Belagerungszustand erklärt worden. (R. 3.)

Provinzielles.

* Nordhausen, den 14. September. Das in hiesiger Gegend jetzt stattfindende Manöver bringt, wie Sie sich leicht denken können, bedeutendes Leben in unsere Stadt. Bälle, Militärconcerte, Theater und derartige Vergnügungen sind an der Tagesordnung. Von den militärischen Evolutionen kann ich Ihnen nur wenig mittheilen, da ich nur einigemal dieselben in Augenschein genommen habe. Montag den 8. September nahm das Manöver seinen Anfang und wurde an diesem Tage der Feind aus einer coupirten Stellung in den vor dem Alten- und Grimmelthore befindlichen Gärten geschlagen, und bis nach Salza und dem Kohnstein zurückgedrängt. Vergangenen Freitag war großes Corps-Manöver und erstreckte sich dasselbe von Hesserode bis hinter Gr.-Wechsungen.

Heute war Gottesdienst im Freien und nach demselben große Parade auf dem zwischen Kl.-Werther und Gr.-Wechsungen liegenden Berge.

Bermischtes.

— In Paris macht gegenwärtig ein „sonderbarer“ Engländer nicht wenig Aufsehen. Seit acht Tagen erscheint er jeden Morgen bei einem Restaurateur auf dem Boulevard, um zu frühstücken. Dies wäre nun gerade nichts Auffallendes, da das „Frühstücken“ eine ganz ordentliche Beschäftigung ist, nur die Art und Weise, wie es der Engländer thut, trägt den Charakter des Außergewöhnlichen. Das Haus des Restaurateurs hat nämlich über dem Erdgeschoß einen Balken; an diesen läßt sich John Bull mit den Füßen aufhängen, so daß er mit dem Kopfe einen vor ihn gestellten Tisch erreicht, auf welchem ihm Beefsteak und eine Flasche Rothwein servirt wird. Fünf Minuten verharret der „Sonderbare“ in dieser Position und vertilgt während dieser Zeit das Dejeuner. Dann wischt er sich ganz behaglich mit der Serviette den Mund und wird hierauf losgebunden. Er behauptet, daß langjährige Versuche aller Art ihn gelehrt, daß diese Stellung beim Frühstücken die für die Verdauung zuträglichste sei. Das große Publikum, das ihn bei seinen Dejeuners jedesmal umgiebt, stört ihn nicht im Geringsten in seinem Phlegma.

Meteorologische Beobachtungen.

15. September.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	338,8 Par. L.	339,5 Par. L.	339,9 Par. L.	339,4 Par. L.
Luftwärme . .	7,0 G. Rm.	12,4 G. Rm.	7,3 G. Rm.	8,9 G. Rm.
Wetter . . .	heiter.	zieml. heiter.	heiter.	heiter.
Wind . . .	N.D.	N.D.	N.D.	N.D.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 15. September Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 9 Zoll.
am 16. September Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 15. September,
am alten Pegel 13 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 11½ Zoll.

Handels-Nachrichten.

Getreidepreise.

Halle, den 16. September.					
Weizen 2 Thlr.	2 Sgr.	— Pf.	bis 2 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.
Roggen 1 =	27 =	6 =	bis 2 =	2 =	6 =
Gerste 1 =	3 =	9 =	bis 1 =	8 =	9 =
Hafer — =	27 =	6 =	bis 1 =	3 =	9 =

Nordhausen, den 11. September.					
Weizen 2 Thlr.	2 Sgr.	bis 2 Thlr.	6 Sgr.		
Roggen 1 =	20 =	bis 2 =	2 =		
Gerste 1 =	10 =	bis 1 =	15 =		
Hafer 1 =	5 =	bis 1 =	10 =		
Einsen — =	— =	bis — =	— =		
Erbfen — =	— =	bis — =	— =		
Bohnen — =	— =	bis — =	— =		
Wicken — =	— =	bis — =	— =		

Wintersamen — Thlr. — Sgr. bis — Thlr. — Sgr. Leinsamen — Thlr. — Sgr. bis — Thlr. — Sgr. Rübböl pr. Ctr. 10 Thlr. 22½ Sgr. Leinöl pr. Ctr. 11 Thlr. 15 Sgr. Rübbekuchen pr. Schock 1 Thlr. 5 Sgr. Leinkuchen pr. Schock 1 Thlr. 15 Sgr. Reiner Frucht-Branntwein pr. Dohst (180 Quart) 24 Thlr. bis 25 Thlr.

Weißenfels, den 11. September.					
Weizen 1 Thlr.	26 Sgr.	— Pf.	bis — Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Roggen 2 =	1 =	— =	bis — =	— =	— =
Gerste 1 =	1 =	— =	bis 1 =	2 =	— =
Hafer — =	23 =	— =	bis — =	24 =	— =

Naumburg, den 10. September.					
Weizen 1 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.	bis 2 Thlr.	3 Sgr.	9 Pf.
Roggen 2 =	5 =	— =	bis 2 =	7 =	6 =
Gerste 1 =	5 =	— =	bis 1 =	— =	— =
Hafer — =	26 =	3 =	bis 1 =	2 =	6 =

Zeitz, den 10. September.					
Weizen 2 Thlr.	1 Sgr.	3 Pf.	bis 2 Thlr.	3 Sgr.	9 Pf.
Roggen 2 =	1 =	3 =	bis 2 =	2 =	6 =
Gerste 1 =	7 =	6 =	bis 1 =	8 =	9 =
Hafer 1 =	— =	— =	bis 1 =	3 =	9 =

Dessau, den 13. September. Weißer Weizen 54—56 Thlr., brauner 51—54 Thlr. Roggen 48—50 Thlr. Gerste 29—31 Thlr. Hafer 22—24 Thlr. Erbsen 43—46 Thlr. Linsen 41—43 Thlr. Rohes Rübböl 10½ Thlr.

London, den 12. September. Da von der jüngsten englischen Weizenzufuhr der größte Theil schon am Montag Käufer fand, war heute sehr wenig ausgedoten, und der Werth dieser Sorte ist ungefähr wie früher zu notiren. Von fremden Weizen haben wir mächtigere Zufuhren erhalten als in letzter Zeit, doch ward dadurch kein besserer Begehr herbeigeführt, und nur Kleinigkeiten bedangen mit Schwierigkeit letzte Preise. Französisches und Amerikanisches Mehl wenig gefragt, aber nicht billiger zu notiren. Von fremder Gerste haben wir in dieser Woche eine gute Zufuhr gehabt, und Umsätze ließen sich zu letzten Notirungen gut beschaffen. Von Hafer, besonders von Archangeler, erhielten wir im Laufe dieser Woche beträchtliche Zufuhren, es war damit ziemlich flau, aber nicht billiger anzukommen. Nach Bohnen und Erbsen zeigt sich nur schwacher Begehr, Preise aber nicht wohlfeiler zu notiren. Das Wetter

bleibt äußerst günstig für die Erndtarbeiten in den spätreifen Districten, und die Erndte wird in schöner Beschaffenheit eingebracht, über die Kartoffelkrankheit aber wird mehr und mehr geklagt.

Erndte-Berichte.

Minden, den 9. September. Die vorige Woche hat uns vielen Regen bei warmem Wetter gebracht und ein großer Theil der Weizen-Erndte, viel Hafer und Gerste, und besonders die Schotenfrüchte haben dabei sehr gelitten.

Der Weizen, wenn auch nicht ausgewachsen, ist im Stroh schwarz und die Qualität des Kornes jedenfalls schlechter geworden, während viel Hafer und Gerste, welche noch an der Erde lagen, ausgewachsen sind.

Am meisten haben die Wicken und Bohnen gelitten, indem das Stroh seinen Werth verloren hat, und die Schoten vielfach aufgesprungen und viel Korn auf dem Lande liegt.

Eben so brillant diese Kornart ankies, eben so gering ist sie nun geworden, und wenn nun das Wetter nur so schön bleibt, als es seit Sonntag gewesen, so können die Bohnen und Wicken gedroschen benutzt werden, während das Stroh zur Fütterung untauglich ist.

In einigen Tagen soll nun das Feld wohl leer werden, wenn Sonnenschein und Wind so bleiben.

Die Aussaat des Winterrübens ist größtentheils vollendet und da dieser Saat der Regen nützlich ist, so kann sie gut werden. Junger Klee steht gut. Die Wiesen geben zum zweiten Schnitt einen guten Ertrag und die Zuckerrüben gedeihen herrlich. Unsere neue Zucker-Fabrik wird bald vollendet sein, und Ende künftigen Monats in Betrieb gesetzt werden.

Im Getreidehandel ist es nur still, indem Niemand Zeit zum Dreschen hat.

Was den Erdrusch anbelangt, so bestätigt sich dasjenige immer mehr, was wir früher darüber berichtet haben, daß nämlich aus 60 Bund 1½ Scheffel Roggen und Weizen im Durchschnitt gedroschen werden, und daß folglich, da ebenfalls 7½ bis 8 Schock Bunde auf den Morgen gewachsen sind, man 12 Scheffel Ertrag pro Morgen annehmen kann.

Ueber Kartoffeln sind neue Klagen nicht eingelaufen, das Kraut ist gänzlich abgestorben, aber die Knollen wachsen in der Erde fort.

Altenburg, den 10. September. Die zehnerige nasse Witterung hat auf die noch im Felde stehende Erndte einen sehr ungünstigen Einfluß geübt, und leider steht noch viel von Weizen, Gerste, Hafer und Erbsen auf dem Felde. Die Getreidearten sind zumeist ausgewachsen und die Erbsen schwarz geworden und ausgelauten; daher auch die Erscheinung, daß die Getreidepreise, besonders der Hafer, sehr in die Höhe gegangen sind. Doch glaubt Niemand, daß sich diese Preise, und am allerwenigsten die Weizenpreise auf ihrer jetzigen Höhe behaupten werden. Daß unsere Bauern noch so viel Getreide auf dem Felde stehen haben, wo es nun wenigstens in quantitativer Hinsicht bedeutend verliert, während die Besitzer der großen Güter, bis auf den Hafer, ihr Getreide längst und sehr gut eingebracht haben, liegt darin, daß die Bauern nicht eher zur Erndte schreiten, als bis die Halmsfrüchte proffeldürre sind, was mit dann auch stets ein großer Körnerverlust verbunden ist, und daß sie das aufgemandelte Getreide unnötig lange Zeit auf dem Felde stehen lassen, ein altes Herkommen, dessen Fröhnung sich schon so oft bekräftigt hat. Die Kartoffeln versprechen eine gute Erndte, trotzdem daß sich als lenthaltbar an dem Kraute die Krankheit zeigt; aber dieselbe hat eben nur das Kraut ergriffen, ist nicht tiefer eingedrungen, und die Knollen sind meist gesund. Große Besorgniß erwecken die Umarmen von Schnecken; dieselben fangen bereits an, den jungen Kaps abzufressen und wenn sie nicht durch ihre ungunstige Witterung vertilgt werden sollten, so werden sie voraussichtlich auch die jungen Getreidearten vernichten.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Marie Schneider und August Saling (Salzwedel und Parchim). — Natalie Rosenthal und Rudolph Steinbeck (Nordhausen und Sangerhausen). — Emilie Kethe und Dr. Hasenkopf (Zangermünde).

Getraut: R. Ripper in Leipzig und Fräulein C. Helmsensrieder aus Torgau. — W. Dtheiser und Wilhelmine Dtheiser geb. Schambach (Magdeburg). — August Schnelle und Mathilde Schnelle geb. Anton (Magdeburg).

Geboren: Dr. Höniger, ein Sohn (Nordhausen). — R. Neumann, eine Tochter (Magdeburg). — C. M. von Bistram, ein Sohn (Schloß Barby). — Baumeister Treuding, eine Tochter (Redlig bei Potsdam).

Gestorben: J. D. Kessler (Magdeburg). — Friedrich Gustav Delschläger (Leipzig).

Bekanntmachungen.


Bekanntmachung.

Am 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Klosterhofe zu Merseburg circa 30 Stück aufrangirte Königl. Dienstpferde des diesseitigen Regiments öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Wurm von Zink,

Oberst und Kommandeur des 12. Husaren-Regiments.

Hausverkauf.

 Das große Ulrichsstraße sub Nr. 12 belegene Haus mit 3 Hintergebäuden, welche 22 heizbare Stuben mit entsprechenden Kammern, Thoreinfahrt, Pferdestall, Wagenschuppen, Scheune, große Bodenkäume, Waschhaus enthalten, mit einem großen Hof und Garten, Gartenhaus, Röhr- und Brunnenwasser ist von Ostern 1852 ab zu verkaufen. Dasselbe steht nur Selbstkäufern jeden Vormittag von 9—12 Uhr zur Ansicht offen.

Frischer Kalk

Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 18., 19. und 20. d. M., in der Ziegelei zu Trotha.

Einem geehrten Publikum und als Notiz für meine werthen Verwandten und Bekannten zeige hiermit ergebenst an, daß ich hier, in Leipzig, für meine Rechnung eine Restauration mit ausgezeichneten Lokalitäten zum Logiren übernommen habe und in gewohnter Weise durch prompte und reelle Bedienung mich auszuzeichnen befließen werde; ich bitte die verehrten Reisenden, welche hiesigen Platz besuchen, gütigst mich zu beehren und sich gewogentlichst meine Wohnung, **Neuer Kirchhof Nr. 12 und 13**, zu notiren.

Leipzig, den 13. September 1851.

Friedrich Ackermann,
früher in Quersfurt und Eisleben.

Bettfedernverkauf.

Alle Sorten feingerisse böhmische Bettfedern, Daunen, Schwannensfedern und Schwannendaunen in frischem Vorrath, wie auch größter Auswahl, sind stets zu haben in der Bettfedernhandlung des Joseph Pöschl alhier, im Gasthof „zum schwarzen Adler“ vor dem Steintor. Auch werde ich, indem ich bis Ende dieses Monats selbst hier bleibe, während dieser Zeit briefliche Bestellungen pünktlich und reell ausführen.

Jos. Pöschl.

Zwei Güter in hiesiger Gegend sind, besonders billig, gegen Anzahlung von 15,000 Thlr. und 10,000 Thlr. zu verkaufen.

Capitalien sind auf Hypotheken auszuleihen. Das Nähere bei A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Der Lerchenstrich im Büschdorfer Fluge soll Sonntag den 21. September, Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke daselbst meistbietend verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 3 Uhr starb ruhig und in Gott ergeben mein Pflegevater, der Kaufmann Herr Friedrich Schue in einem Alter von 62 Jahren an einem Magenübel.

Dies hiermit allen seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Sanft ruhe seine Asche.

Löbejün, den 16. September 1851.

L. Stockhinger,
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge und Posten in Halle.

Abg. nach **Leipzig** $4\frac{1}{2}$, 7*, $8\frac{1}{2}$ u. Morg., $11\frac{3}{4}$ * u. Vorm., $2\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ u. Nachm., 8 u. Abds. } Personengeld: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.
Anf. von $6\frac{1}{2}$, $8\frac{3}{4}$ * u. Morg., $12\frac{3}{4}$ u. Mitt., $4\frac{1}{2}$, $6\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{3}{4}$ *, $11\frac{1}{4}$ u. Abds. }

Abg. nach **Magdeburg** $6\frac{1}{2}$, $8\frac{1}{2}$ * u. Morg., $12\frac{3}{4}$ u. Mitt., $6\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{3}{4}$ * u., (übern. in Cöthen), $11\frac{1}{4}$ u. Abds. } I. Kl. 2 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Thlr. 16 Sgr., III. Kl. 29 Sgr.
Anf. von $7\frac{1}{2}$ * u. (ist in Cöthen übernachtet), $8\frac{1}{2}$ u. Morg., $11\frac{3}{4}$ u. Vorm., $2\frac{1}{2}$ u. Nachm., 8 u. Abds. }

Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Wöstenhüsen, Wulffen, Gr. Weiskandt, Niemberg u. Gröbers an.

Abg. nach **Berlin** $6\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, $4\frac{1}{2}$ ** Uhr Nachmittags. } I. Kl. 5 Thlr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 19 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.
Anf. von $4\frac{1}{2}$ ** Uhr Morg., $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachm., 8 Uhr Abds. }

Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach **Erfurt** 5, 9* Uhr Morgens, $2\frac{3}{4}$ Uhr Nachm., $6\frac{3}{4}$ * Uhr Abends. } I. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Thlr. 5 Sgr., III. Kl. 1 Thlr. 20 Sgr.,
Anf. von $6\frac{1}{2}$ u. Morg., $11\frac{3}{4}$ * u. Vorm., $4\frac{1}{2}$ u. Nachm., $7\frac{3}{4}$ * u. Abds. } in 1 Tage hin und zurück II. Kl. 3 Thlr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 12 Sgr

Abg. nach **Eisenach** 5, 9* u. Morg., $2\frac{3}{4}$ u. Nachm., $6\frac{3}{4}$ * u. Ab. (übern. in Erfurt.) } I. Kl. 5 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Thlr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Thlr. 17 Sgr.
Anf. von $11\frac{3}{4}$ u. Vormittags, $4\frac{1}{2}$ u. Nachmittags, $7\frac{3}{4}$ * u. Abends. } in 1 Tage hin und zurück II. Kl. 5 Thlr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Thlr. 20 Sgr.

Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach **Cassel** 5, 9* u. Morg., $6\frac{3}{4}$ * u. Abds. (übern. in Erfurt.) } I. Kl. 8 Thlr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl. 3 Thlr. 24 Sgr.
Anf. von $11\frac{3}{4}$ * u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), $4\frac{1}{2}$ u. Nachm. }

Abg. nach **Frankfurt a. M.** 5 u. Morgens, $6\frac{3}{4}$ * u. Abends (übernachtet in Erfurt.) } Die mit * bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.
Anf. von $11\frac{3}{4}$ * u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), $4\frac{1}{2}$ u. Nachm. }

Abgehende Posten. Bitterfeld: Täglich, 1 Uhr Nachm. — Cönnern: Täglich, 7 Uhr Abends. — Eisleben: Täglich, 4 Uhr Nachm. — Löbejün: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm.; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, Nachm. 4 Uhr. — Nordhausen: Täglich, früh 10 Uhr, und Abends zwischen 9 und 10 Uhr. — Schraplau: Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm. — Wettin: Täglich Abends 7 Uhr. — Botengänge nach dem platten Lande, täglich, excl. Sonntags, früh 6 Uhr.

Ankommende Posten. Bitterfeld: Täglich 8 Uhr Vorm. — Cönnern: Täglich, früh 8 Uhr. — Eisleben: Täglich, früh $10\frac{1}{2}$ Uhr. — Löbejün: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, früh $7\frac{1}{2}$ Uhr; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, früh $7\frac{1}{2}$ Uhr. — Nordhausen: Täglich, 4 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends. — Schraplau: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag, früh um 9 Uhr. — Wettin: Täglich, früh um 8 Uhr.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)